



KHATIA  
BUNIATISHVILI  
SCHUBERT



## FRANZ SCHUBERT 1797–1828

### **Piano Sonata in B-flat major D 960**

B-Dur · en *si* bémol majeur


- |   |     |                         |       |
|---|-----|-------------------------|-------|
| 1 | I   | Molto moderato          | 20:34 |
| 2 | II  | Andante sostenuto       | 14:32 |
| 3 | III | Scherzo. Allegro vivace | 3:45  |
| 4 | IV  | Allegro ma non troppo   | 8:33  |

### **4 Impromptus D 899**

- |   |   |       |
|---|---|-------|
| 5 | No. 1 in C minor. Allegro molto moderato                  | 11:10 |
|   | c-Moll · en <i>ut</i> mineur                              |       |
| 6 | No. 2 in E-flat major. Allegro                            | 4:09  |
|   | Es-Dur · en <i>mi</i> bémol majeur                        |       |
| 7 | No. 3 in G-flat major. Andante                            | 6:18  |
|   | Ges-Dur · en <i>sol</i> bémol majeur                      |       |
| 8 | No. 4 in A-flat major. Allegretto                         | 7:05  |
|   | As-Dur · en <i>la</i> bémol majeur                        |       |
| 9 | <b>Ständchen “Leise flehen meine Lieder”</b>              | 7:22  |
|   | Piano transcription S 560/7 by Franz Liszt, after D 957/4 |       |

KHATIA BUNIATISHVILI *piano*



  
*To love Schubert is to see the beauty hidden in the shades  
of everyday life and to understand the art of patience.*

## NOTES OF A FEMINIST

*Khatia Buniatishvili*

*The smile of his mouth\** made a mockery of my hurt. *The power of his eyes\** would only light up in order to find the reflection of his own greatness in my eyes. The lie in his voice disenchanting *the magic flow of his talk\**. I shredded away the shiny surface, the ideal having suddenly been destroyed long ago. Only a fresco remained intact, one I would watch sometimes suspiciously, sometimes ironically.

The feeling that the best and the most tender part inside me was being used to do harm filled me with shame, self-scorn and anger. But the anger quickly fades away. I don't desire vengeance: I won't kill you. I'm killing the softest part of me and letting it drain away so that you won't kill it before I do.

How long we have been held back with love, what precautions taken so as not to awaken in us our dormant dreams. And now all awoken and angry with the disappointing reality, we would try to slip back into a slumber, but suffer from insomnia. We have long struggled. We could easily have won but our tenderness and compassion forced us to move nearer by taking difficult and twisting roads to the end of the journey that you reach so easily on the straightest of paths. On our arrival, we have discovered the emptiness that makes you, too, suffer. For, at the end of the day, this is not a battle of the sexes, but a human being striving for absolute freedom; a simple, marvellous human being searching for happiness who finds that all paths lead to solitude.

And you who walk nonchalantly forward – you arrived ahead of me. We missed each other in time and found ourselves separated, alone, close to the horizon, in an infinite solitude.

\*

The struggle was not in vain. It did not make us happier but it was right. Perhaps those that follow will follow the same path as us – better than we did. The aim is not to arrive first but to walk together.

\* *“The smile of his mouth,  
the power of his eyes,  
and the magic flow of his talk”*

Goethe, “Faust”  
*(“Margaret, at the spinning wheel, alone”)*



## DEATH AND THE MAIDEN

There is a certain femininity and sensitivity in Schubert's works, as well as an ability to wait and endure. This femininity and heightened sensitivity are destined to die. Yet this suicide is to be found at such a profound depth, stifled, with no outward expression of the tragedy of loss, that it remains invisible and inaudible in the major mode, like a peaceful and carefree river which flows without any counter-movement, taking with it a white night dress that was once worn and has since been abandoned.

In an age where everything seems accessible and diversity a given, the profound depth in shades and singularities, the existence of contrasts and contradictions in a human being seem strangely difficult to perceive. This is not a tragedy but rather a dilemma. A strong woman is difficult to accept and finds it difficult to accept herself because of the vulnerability that she reveals. Nevertheless, the strength of a woman is her complexity. While the ability to wait is considered to be a weakness of a romantic nature, it also means bearing pain; this enables her to give birth, create, remain constant to and protective of her children, faithful to her ideas, to her loves.

In Schubert's music, it is this femininity that sings, rising out from the greatest of vulnerability, love, and which is transformed into a greater strength, to act, create and exist. I dedicate this album to this part that exists in me and in other women and men, that I tried for a long time to let drift away.

*Khatia Buniatishvili*



*Schubert zu lieben, bedeutet die Schönheit hinter den Schattierungen  
des Alltags zu sehen und die Kunst der Geduld zu beherrschen.*

## NOTIZEN EINER FEMINISTIN

*Khatia Buniatishvili*

*Seines Mundes Lächeln*\* spottete meiner Wunde. *Seiner Augen Gewalt*\* blitzte nur auf, um den Widerschein seiner Größe in meinen Augen zu erblicken. *Seiner Rede Zauberfluss*\* wurde durch seine Lügen entzaubert. Schicht für Schicht trug ich die glänzende Oberfläche ab; das Traumbild war bereits vor langer Zeit auf einen Schlag zerstört worden. Nur ein Zeichen an der Wand blieb erhalten, das ich mal misstrauisch, mal voller Ironie betrachtete.

Das Gefühl, dass das Beste und Zarteste in mir zum Bösen missbraucht worden war, erfüllte mich mit Scham, mit Selbstverachtung und Wut. Doch Zorn verfliegt schnell. Ich wünsche keine Rache, ich töte dich nicht. Ich töte das Sanfteste in mir und lasse es vergehen, damit du es nicht vor mir tötest.

Wie lange hat man uns im Namen der Liebe zurückgehalten, welche Vorsicht ließ man walten, um nicht die schlummernden Träume in uns zu wecken! Abgestoßen von der enttäuschenden Realität, versuchten wir wieder einzuschlafen, aber wir leiden unter Schlaflosigkeit.

Lange haben wir gekämpft. Leicht hätten wir gewinnen können, doch unsere Zärtlichkeit, unser Mitgefühl zwang uns dazu, uns dem Ende der Reise, das ihr auf direktem Wege so leicht erreichen könntet, auf mühsamen und verschlungenen Pfaden zu nähern. Als wir endlich ankamen, erwartete uns die Lee-re, die auch euch Qualen bereitet. Denn letztlich geht es hier nicht um einen Kampf der Geschlechter, sondern um den Kampf des Menschen um absolute Freiheit, um die Glückssuche eines einfachen, wunderbaren Wesens, das nach dem Erkunden aller Wege und Irrwege schließlich zum Ort seiner Einsamkeit findet.

Und du, der du so ungerührt vorangehst, du bist mir voraus. Wir haben uns in der Zeit vertan und fanden uns auf einmal voneinander getrennt, allein, nahe dem Horizont, in unendlicher Einsamkeit.

\*

Dieser Kampf war es wert. Er hat uns nicht glücklicher gemacht, doch er war richtig. Vielleicht gelingt es den Nachfolgenden besser als uns, diesem Weg zu folgen – es geht nicht darum, einen Vorsprung zu erlangen, sondern gemeinsam zu gehen.

*\*»Seines Mundes Lächeln,  
seiner Augen Gewalt  
und seiner Rede Zauberfluss«  
Goethe, »Faust«  
(»Gretchen am Spinnrad, allein«)*



## DER TOD UND DAS MÄDCHEN

Schuberts Musik hat etwas Weibliches, eine besondere Empfindsamkeit, eine Kraft des Ausharrens und Erduldens. Dieses weibliche Element und diese übergroße Sensibilität sind dem Tode geweiht. Doch diese Selbsttötung ist tief im Inneren versteckt und verhüllt, die Tragik des Verlustes dringt niemals nach außen; deshalb bleibt sie in den Dur-Passagen unsichtbar und unhörbar, ähnlich einem ruhigen, sorglosen Fluss, der ohne jede Gegenbewegung seinen Lauf nimmt und ein zuvor getragenes, aber später abgelegtes weißes Nachthemd mit sich fortreißt.

In unserer Zeit der Vielfalt, in der alles zugänglich und erreichbar scheint, fällt es seltsamerweise schwer, die Eigenheiten und inneren Schattierungen, die Existenz von Widersprüchen und Kontrasten in einem Menschen wahrzunehmen. Das ist keine Tragödie, sondern ein Dilemma.

Die Verletzlichkeit, die eine starke Frau offenbart, führt dazu, dass sie nur schwer akzeptiert wird – und sich selbst nur schwer akzeptiert. Dabei liegt die Stärke einer Frau in ihrer Komplexität. Ihre Geduldigkeit wird als romantische Schwäche gedeutet, doch sie ist die Quelle für das monatelange Warten und Ertragen von Schmerzen, die es überhaupt erst möglich machen, zu ge-

bären, zu erschaffen, seinen Kindern treu zu bleiben, sie zu beschützen und unverbrüchlich zu seinen Ideen und seinen Liebsten zu stehen.

Was in Schuberts Musik singt, ist jene Weiblichkeit, die aus einem Zustand größter Verwundbarkeit – der Liebe – entsprungen ist und die in eine stärkere Kraft verwandelt wird: die Kraft zu handeln, zu erschaffen, zu existieren. Ich möchte dieses Album jenem Wesensanteil widmen, der mir und anderen Frauen und Männern zu eigen ist, und den ich lange nicht loslassen konnte.

*Khatia Buniatishvili*

*Aimer Schubert, c'est voir la beauté que les nuances  
du quotidien cachent, savoir l'art de la patience.*

## NOTES D'UNE FÉMINISTE

*Khatia Buniatishvili*

*Sa bouche souriante\** se moquait de ma blessure. *Le charme de ses yeux\** ne s'illuminait que pour trouver le reflet de sa grandeur dans mes yeux. Le mensonge désenchantait *sa voix enchanteresse\**. J'effaçai par lambeaux la surface brillante, l'idéal avait été détruit d'un coup depuis longtemps. Ne restait intacte qu'une fresque que je regardais tantôt avec soupçon, tantôt avec ironie.

Le sentiment que le meilleur et le plus tendre en moi était utilisé pour le mal me remplissait de honte, de mépris envers moi-même, et de colère. Mais la colère s'évanouit vite. Je ne désire pas me venger, je ne te tue pas. Je tue le plus doux en moi et le laisse s'écouler pour que tu ne le tues pas avant moi.

Combien de temps on nous a retenus avec amour, quelles précautions on a prises pour ne pas réveiller en nous les rêves endormis. Fâchés contre la décevante réalité nous essayons en vain de nous rendormir. Nous souffrons de l'insomnie.

Nous avons lutté longtemps. Nous aurions pu gagner aisément, mais notre tendresse, notre compassion, nous obligeait à nous approcher par des routes difficiles et sinueuses au bout du chemin que vous atteignez par le chemin direct si facilement. En arrivant nous avons découvert le vide qui vous fait souffrir vous aussi. Car à la fin ce n'est pas une lutte entre les sexes, mais celle de l'être humain pour la liberté absolue, la quête du bonheur d'un être simple et merveilleux qui étant passé par tous les chemins finira par trouver la place de sa solitude.

Et toi, qui marches nonchalamment en avant, tu m'as devancée. Nous nous sommes manqués dans le temps et nous nous sommes trouvés séparés, seuls près de l'horizon dans une infinie solitude.

\*

Cette lutte valait la peine. Elle ne nous a pas rendus plus heureux, mais c'était une lutte juste. Peut-être les suivants suivront le même chemin mieux que nous, le but n'est pas de devancer, mais de marcher ensemble.

*\* « Sa bouche souriante,  
le charme de ses yeux,  
sa voix enchanteresse »*

*Goethe, « Faust »  
(« Marguerite, seule, à sa quenouille »)*



## LA JEUNE FILLE ET LA MORT

Il y a une féminité, une sensibilité chez Schubert, une capacité d'attendre, de supporter. Cette féminité et cette hypersensibilité sont destinées à la mort. Mais ce suicide se trouve à une telle profonde intérieure, étouffé, sans aucune extériorisation de la tragédie de la perte, qu'il reste invisible, inaudible dans la tonalité majeure, comme un fleuve tranquille et insouciant qui coulerait sans contre-mouvement et emporterait avec lui une chemise de nuit blanche, portée auparavant, puis abandonnée.

À une époque où tout semble accessible et la diversité évidente, la profondeur des nuances et les singularités, l'existence de contrastes et contradictions chez un être semble étrangement difficile à percevoir. Ce n'est pas une tragédie, c'est un dilemme. Une femme forte est acceptée et s'accepte difficilement à cause de la vulnérabilité qu'elle dévoile. Pourtant, la force d'une femme est sa complexité. La capacité d'attendre qui est considérée comme une faiblesse de la nature romantique est aussi la source de l'attente pendant des mois, et de l'endurance à la douleur, qui permettent de donner naissance, de créer, de rester fidèle et protectrice à ses enfants, intègre à ses idées, à ses amours.

Dans la musique de Schubert, c'est cette féminité qui chante, surgie de la plus grande vulnérabilité – l'amour – et transformée en plus grande force – d'agir, de créer, d'exister. Je dédie cet album à cette partie, existante en moi et en d'autres femmes et hommes, que j'ai longtemps essayé d'abandonner au fil de l'eau.

*Khatia Buniatishvili*



Recording: Austria, Hohenems, Markus-Sittikus-Saal, December 19–23, 2018

Executive Producer: Jack Ryan Smith · Piano Technician: Pascal Monti

Photos: Esther Haase @ Sony Music Entertainment

Cover Artwork: B61 · Booklet Editors: *texthouse*

Packaging Design: Anja Hoppe | Design

© & © 2019 Sony Music Entertainment



G010003886432W